

# KONTAKTE

Pfarrbrief St. Franziskus Nov. 2019





## Erwartungsvoll

Jetzt beginnt sie wieder, *die Zeit der Erwartung*. So jedenfalls ist der Advent gedacht.

Überwiegend glauben wir, dass dies mehr oder weniger nur auf die Kinder zutrifft, während wir diese Zeit ganz anders geprägt sehen.

Letztlich aber sehen wir es genauso...nur ein wenig aus anderer Perspektive.

Wir müssen oft die Erwartungen der Kinder, aber auch anderer Menschen, erfüllen. Nicht selten überfordert uns das. Ob nun eine betübte Oma mir gesteht, dass sie für die Enkelkinder dieses Jahr gar nichts Gescheites kaufen kann, oder ob sich ein Elternpaar uneins ist, was oder wie viel das Kind geschenkt bekommt.

Nicht selten geht es auch überhaupt nicht um Materielles, sondern um den erwarteten Weihnachtsfrieden, der sich in manchen Familien nur sehr schwer, oder in keiner Weise herstellen lässt.

Manchmal sehen wir uns mit sehr schwer erfüllbaren, oder absolut unmöglichen Erwartungen konfrontiert: da trauert jemand und spürt eine völlig unlogische Erwartung, dass es Weihnachten wird, wenn ER oder SIE wieder auftaucht; da möchte jemand wieder ganz gesund werden, da soll ein Familienstreit nach 30 Jahren genau an Weihnachten beendet werden...

Die unmöglichen Erwartungen kennen wir von beiden Seiten: als jemand, der um diese Sehnsucht weiß und auch als ein Mensch, der die Erwartungen anderer enttäuscht, ja enttäuschen muss.

Ich schreibe dies aber nicht nur im Blick auf Advent und Weihnachten.

Vielmehr kommt es mir so vor, als haben sich die Erwartungen an das Leben an sich und an das Funktionieren des Staates, der Mitmenschen und die Ansprüche an sich selber sehr gesteigert.

So setzen wir einander unter einen permanenten Leistungsdruck. Das gilt in vielen Berufen: sei immer freundlich, höchst kompetent, flott, pünktlich und ebenso innovativ wie traditionsbewusst; das betrifft die Schüler, die neben dem üblichen Notendruck auch noch in der Gruppe sich behaupten müssen und sonst gnadenlos und sehr öffentlich mittels neuer Medien ausgelacht, niedergemacht oder abgestraft werden.

Das betrifft ältere Menschen, die im Beruf nicht mehr ihre frühere Leistungsfähigkeit erreichen und dann ausgemustert werden,

Das betrifft Eheleute, die zwischen den Anforderungen in der Beziehung und im öffentlichen Leben zerrieben werden,

Das betrifft auch Staat und Kirche, deren Schwachstellen zu einer grundlegenden Ablehnung durch nicht wenige Menschen führen.

Und die adventliche Antwort auf diese sehr bedauerliche Entwicklung?

Im Advent warten wir nicht auf irgendetwas, sondern auf Gott selbst. Er sagt: erwartet etwas von mir und seid miteinander etwas barmherziger!

Natürlich kann auch Gott unsere Erwartungen nicht erfüllen – wie viele Menschen sind vom Glauben enttäuscht – aber dann ist es allemal besser auf Gott zu schimpfen, als einander mit zu hohen Erwartungen kaputt zu machen.

Vielleicht ist das ein interessanter Advent: mal vier Wochen bewusst nichts von sich und anderen zu erwarten, sondern das Leben samt seiner Enttäuschungen nehmen wie es ist und alles Unerfüllte Gott zu geben – höchst erwartungsvoll.

fragt ihr Pfarrer Michael Schlosser

# # 'Hashtag' - ein Erreger geht um!

'Hashtag': Ein mit Doppelkreuz versehenes Schlagwort, über das Nachrichten im Internet auffindbar gemacht - und verbreitet werden. Besonders erfolgreich, wenn sie 'viral gehen', sich also *virusartig* in sozialen Netzwerken ausbreiten.

Gute Nachrichten gehen leider zäh, weil wenig erregend und kaum ansteckend, aber *schlechte*, Hass- und Drohbotschaften, gerne auch Fake-News, oder skandalisierte Banalitäten! Für die herrscht derzeit Hoch-Saison.

Aus der Sickergrube unserer schlimmsten Gedanken kriechen da Sätze in die Anonymität des Internets, die wir früher unbedingt unter Verschluss gehalten hätten. Wenn dann noch andere Ähnliches sagen, oder sogar noch steigern, verschiebt sich das, was wir für 'normal' halten. Nicht mehr "das tut, oder sagt man nicht", ist Maßstab dafür, was wir uns an den Kopf werfen, sondern die Anzahl der 'Likes'.

*Dabei gäbe es gerade jetzt eine gute Nachricht: **Weihnachten!***

Das Fest, das „Frieden den Menschen, die guten Willens sind“ verspricht. Es wäre doch schön, wenn wir diese Nachricht viral kriegen!

Fangen wir klein damit an, dass wir uns nicht anstecken lassen und für derartige 'Erreger' zur Sackgasse werden.

Damit werden wir nicht den Weltfrieden lostreten, aber in unserem unmittelbaren Umfeld könnten wir etwas bewirken. Und das wäre doch schon mal ein Beginn.



Foto: Bernhard Ehstand

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen ein unaufgeregtes, friedfertiges Weihnachtsfest.

*Die Redaktion*

# Der eigenen Sehnsucht folgen



Foto: Pixabay

Die Advents- und Weihnachtszeit erinnert mich als erwachsene Frau sehr an meine Kindheit. Als wir noch Kinder waren, gab es so viel zu bestaunen, der erste Schnee und damit einen Schneemann bauen, die Lichterketten in den Tannen draußen, die Lichterbögen in den Fenstern, schließlich der Adventskalender mit feinen Sachen darin, Kinderpunsch und Plätzchen backen, Wunschzettel ans Christkind schreiben und basteln für Weihnachten. Sterne, Engel, Weihnachtslichter.

Überall lag etwas Schönes und Aufregendes in der Luft. Auch die heiligen Menschen, Männer und Frauen der Advents- und Weihnachtszeit haben uns begleitet und viel Freude gebracht. Luzia, die hl. Barbara, der hl. Nikolaus, Maria und Elisabeth, Josef und die Engel.

Die Geschichten dieser Menschen zu hören und zu entdecken, die besonderen Bräuche um diese Tage herum, gaben der ganzen Zeit vor Weihnachten einen besonderen Zauber und Glanz.

Heute sind wir doch oft eher ernüchtert. Die städtische Zeit ist schon lange nicht mehr städtisch. Im Gegenteil, sie ist zur stressigsten Zeit im ganzen Jahr geworden. Das zeigt sich nicht nur am aggressiven Verhalten im Straßenverkehr, sondern auch in Ungeduld und Rücksichtslosigkeit beim Einkaufen, in den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie im Gegeneinander. Die meisten sind an Weihnachten völlig ausgepowert.

Da man im September nach der Wies'n eh schon alles an Weihnachtsgebäck bekommt, hat man an Weihnachten gar keine Lust mehr auf Lebkuchen, Dominosteine etc.

Und Weihnachtslieder will man / frau dann auch nicht mehr im Radio hören, die laufen ja schon seit Ende November auf allen Sendern.

Was können wir tun?

Wie den Glanz und Zauber aus Kindertagen zurückerobern?

Und wie ausbrechen aus der stressigsten Zeit des Jahres?

Geht das überhaupt?

Wie die Botschaft von Advent und Weihnachten in die Welt tragen, ohne ständig an Geschenkekauf und Weihnachtsmenü, an Baum besorgen und „was ziehe ich dieses Jahr an?“ zu denken?

**Vereinfachen** ist wohl das Zauberwort! **Zurück zur Einfachheit!**

Mich auf das wirklich Wichtige zu konzentrieren. Ist nicht das Zusammensein mit den wichtigsten Menschen in meinem Leben wichtiger als teure Geschenke und die perfekte Deko? Zeit für mich selbst wichtiger als hektisches Geschenkekaufen in den überfüllten Kaufhäusern der Vorweihnachtszeit? Und mich vor allem einmal wieder wirklich fragen, von welcher Sehnsucht mein Herz getragen wird. Ist in mir eine Sehnsucht nach Gott? Nach seiner Menschwerdung auch in mir?

Gerade die Weihnachtsbotschaft hält so viel an Sehnsucht in sich bereit, Sehnsucht nach Licht in der Dunkelheit, nach Wärme im Winter,

nach Frieden auf Erden, nach Mensch werden und Neubeginn durch Kinder, nach Teilen und Lauschen, nach Stille und Träumen, nach Sternen und Engeln, die da sind und mich begleiten. Auch Sehnsucht nach echt verstandener Liebe, nach **„Auf dem Weg sein zu Gott und mit Gott.“**

So finde ich bei Pierre Stutz den wunderschönen Text:

**„Unsere Sehnsucht weitertragen in all unseren Begegnungen**

**Die erzählen vom Geheimnis der Menschwerdung**

**Unsere Sehnsucht weitertragen in all unseren Aktivitäten die die Menschenfreundlichkeit Gottes aufscheinen lassen**

**Unsere Sehnsucht weitertragen und Raum schaffen für die königliche Würde eines jeden Menschen. Unsere Sehnsucht weitertragen im Pflegen eines schöpfungszentrierten Rhythmus, um Erde und Himmel miteinander zu verbinden.“**

Sich wieder von der eigenen Sehnsucht bewegen lassen, um dann verwandelt zu leben mit dem Fokus auf dem, was wirklich wesentlich ist. Mich jeden Tag aufs Neue mit Gott verbinden, denn Gott will in mir ankommen. Da müsste dann aber eben auch mal Platz für ihn sein! Und Zeit!

**Ihre Alexandra Scheifers**

**( Seelsorgerin im PV Mariahilf, St. Franziskus )**

## **Anmerkung der Redaktion zum Artikel „Frauendiakonat“: Maria original ist katholisch – nicht 2.0“**

Liebe Leser:

Der nachfolgende Artikel stellt eine Gegenposition zu dem in den letzten Kontakten abgedruckten Schreiben zum Thema „Frauen im Kirchenamt“ dar. Wir haben ihn in dieser Ausgabe abgedruckt, auch wenn dieser nicht unserer Haltung zum Thema Frauen in der katholischen Kirche entspricht.

**Warum?** Weil es zeigt, dass es in unserer Gemeinde durchaus unterschiedliche Haltungen zu den wichtigen Themen unserer Zeit gibt. Da geht es auch nicht um Mehrheiten, Minderheiten oder Demokratie, sondern darum, dass in unserer Gemeinde und auch in der katholischen Kirche eine freie Meinungsäußerung erlaubt sein muss, solange sie nicht Dinge enthält, die gegen Recht und Gesetz verstoßen. Wichtig ist dann allerdings, dass aus gegensätzlichen Haltungen ein Dialog mit dem Bestreben, die Haltung und Meinung der Anderen zumindest zu verstehen, erwächst. Und das kann nicht durch weitere Artikel zum gleichen Thema entstehen, sondern nur durch persönliche Gespräche und Diskussion. Eine solche Diskussion – durchaus im Rahmen der pfarrlichen Erwachsenenbildung – wollen wir anregen. Nur so kommen wir zu den dringend benötigten neuen Impulsen. Ja, das ist anstrengend, mühsam, richtige Arbeit. Aber das sollte uns unser Glaube, unsere Gemeinde und die katholische Kirche wert sein. Oder was meinen Sie?

Die Redaktion (Bernhard Ehstand und Gerhard Samereier)

## **„Frauendiakonat“: Maria original ist katholisch – nicht 2.0**

Dieser Beitrag reagiert auf bestimmte Artikel im „Pfarrbrief St. Franziskus“ sowie auf die in unserer Kirche ausgelegte Pro-Frauendiakonat-Unterschriftenliste. Die darin getätigten Äußerungen und „theologischen Deutungen“ erscheinen nicht Wenigen etwas einseitig, tendenziös, oberflächlich und mitunter sogar sachlich schlicht falsch.

Nachdem beklagt wird, dass Frauen die Tür für das besondere Priestertum in der Tat verschlossen ist, knöpft man sich also nun den Diakonat (evtl. als „Hintertür-Sprungbrett“ für doch „mehr“?) vor. Unabhängig davon, dass alle Christen, auch Frauen, mit der Taufe ohnehin die Berufung zum sog. „gemeinsamen Priestertum“ (, das sich vom besonderen Priestertum allerdings wesentlich unterscheidet,) erhalten haben, möchten wir nur auf folgendes hinweisen:

Die von Jesus Christus gestiftete Kirche ist kein demokratisch-säkularer Sozial-Verein, der sich selbst seine Satzung gibt, um die Welt nach menschlichem Gusto und dem jeweils gerade herrschenden Zeitgeist zu gestalten, sondern sie ist sein zeichenhaft und sakramental eingesetzter mystischer Leib und darf (und muss) als solcher „all das und nur das“ tun, wozu Christus sie zur Heiligung der Welt beauftragt hat. Ob einzelne Glieder dieses Leibes dabei immer alles nachvollziehen können, was ihr geheimnisvolles Haupt in seiner unendlichen Weisheit und unergründlichen Vorsehung mit ihr plant und von ihr wünscht, ist nicht erheblich. Das können wir am Beispiel Marias – dem Original, nicht 2.0! - eindrucksvoll sehen: Sie verstand auch nicht immer, was Gott mit ihr vorhatte („Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“). Im vollen VERTRAUEN auf IHN aber „erwog sie alles in ihrem Herzen“ und war letztlich stets SEINEM Willen treu und gehorsam („Mir geschehe nach Deinem Wort!“). So - und nicht durch Auflehnen und Fordern - wurde sie Königin des Himmels und aller Heiligen und wird seit den Anfängen der Kirche als höchstes aller

Geschöpfe verehrt! Hören wir noch auf die Stimme Gottes so wie Maria - oder hören wir uns lieber selbst reden?

„Diakoninnen/Diakonissen“ sind zwar in den Anfängen der Kirche sporadisch erwähnt, doch hatte dieses „Amt“ keinen geschichtlichen Bestand, und es ist nicht klar, ob es sich dabei überhaupt um ein sakramental eingesetztes Amt gehandelt hat. Nach dem Leiter des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie an einer sehr bekannten Elite-Uni sei sogar nicht einmal geklärt, ob mit „Diakonin“ nicht einfach nur die Ehefrau eines Diakons gemeint war - so schwach ist hier die Quellenlage...

Unabhängig vom Ausgang der vom Papst eingeleiteten Untersuchungen zu diesem Thema steht aber unverbrüchlich fest: In der Heiligen Schrift findet sich nichts von einer „Anwesenheit von Frauen im Abendmahlsaal“, und der Diakonat ist auch gewiss nicht „die Mutter aller Ämter in der Kirche“! Denn unser HERR JESUS CHRISTUS hat beim Letzten Abendmahl 12 (männliche) Apostel sakramental zu Priestern und Bischöfen eingesetzt, und alle weiteren Ämter und Weihen leiten sich bis zum heutigen Tage auf dem Wege der apostolischen Sukzession hiervon ab – und nicht anders herum. Kein Geringerer als der ehemalige Präfekt der Vatikanischen Glaubenskongregation Kardinal Gerhard Ludwig Müller schreibt dazu in seinem neuen Buch glasklar und unmissverständlich: „Da das Lehramt des Papstes und der Bischöfe keine Vollmacht über die Substanz der Sakramente hat, kann auch keine Synode mit und ohne den Papst, auch kein ökumenisches Konzil oder der Papst allein, wenn er ex cathedra spräche, die Weihe von Frauen zum Bischof, Priester und Diakon ermöglichen. Dies stünde in einem Gegensatz zur definierten Lehre der Kirche. Sie wäre ungültig“.

Abgesehen davon gibt es u. E. auch keinen praktischen Grund, über eine Benachteiligung von Frauen in der Kirche zu klagen. Frauen haben in den Pfarreien zum Beispiel im PGR, als Pastoral- und Gemeindereferentinnen, Erstkommunion- und Firmhelferinnen etc. recht viel zu sagen – oft sogar mehr als die rein quantitativ nicht selten

unterrepräsentierten Männer! Letztlich dürfen und sollten wir aber doch alle miteinander als Geschöpfe des DREIFALTIGEN GOTTES demütig darauf vertrauen, dass der himmlische VATER den sakramentalen Leib seines SOHNES in der Kraft des HEILIGEN GEISTES schon so formt und lenkt, dass keines seiner Glieder „zu kurz kommt“, oder etwa nicht?!

Schließlich hat Gott selbst Mann und Frau als gleichwertige, aber auch verschiedenartige Ebenbilder seiner selbst geschaffen und dabei jedes Geschlecht zur gegenseitigen Bereicherung und Ergänzung mit je besonderen Gaben und Aufgaben bedacht. Nicht die Gleichmachung und Verwischung dieser Unterschiede, sondern vielmehr die Einsicht, Beachtung und Ausfaltung eben dieser Schöpfungsordnung und der göttlichen Gesetze führen im menschlichen Leben wie auch in Kirche, Staat und Gesellschaft zum Guten!

Ihr Katechist Stefan Ullrich  
sowie Roswitha Türk, Andrea Majic, Thomas Kreuzer, Josef Lochbihler, Maria Schinko, Marita Träger, Lydia & Sven Sassen u. a.



**Foto: Bernhard Ehstand**

# Schritt für Schritt zu Fuß nach Rom

## 4.Etappe: Borgo Valsugana - Padua - Rovigo

Pilgern einmal anders: mit eigenem Körpereinsatz, alles zu Fuß, in Etappen. Der Weg beginnt dort, wo er letztes Jahr endete, in Borgo Valsugana an der Brenta und geht über Bassano del Grappa und Padua bis Rovigo.

Bevor es losgeht eine Andacht in St. Franziskus. Thema "Pilgern" am Beispiel Joseph und seine Brüder (Genesis 43). Wer stehen bleibt, verhungert, wer sich bewegt, kommt weiter. Pfarrer Michael Schlosser erläutert: "Wir Pilger bewegen uns, körperlich und im übertragenen Sinn." Jeden Tag gibt er in den Morgenandachten Anregungen



*Pilger bei der Abendandacht in Levico*

für die bevorstehende Strecke und fasst in den Abendandachten die Tagesereignisse zusammen.

Dafür dienen Leben und Wirken des Heiligen Antonius von Padua, der 1231 mit 36 Jahren starb und bereits ein Jahr später heiliggesprochen wurde - bis heute der kürzeste Heiligsprechungsprozess der katholischen Kirche.

Gepilgert wird in kleinen Gruppen. Jeder hat die Möglichkeit, sich für eine Gruppe zu entscheiden, über die Anregungen allein nachzudenken oder mit anderen darüber zu reden, oder sich einfach nur zu unterhalten. Erfreulich war zu beobachten, dass die "Neuen", die bei dieser Etappe zum ersten Mal dabei waren, sofort zur Gemeinschaft dazugehörten. Sie haben am Ende der Pilgerreise auch den Wunsch geäußert, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Neben der "spirituellen" Organisation - Pilgerweg, Andachten - fährt der Bus parallel zu den Pfaden, und jeder kann entscheiden, ob er die ganze Strecke gehen will oder nur einen Teil. Buslenker Peter gehört ganz selbstverständlich zur Pilgergruppe. Die "technische Organisation" - 4-Sterne-Hotels mit Halbpension - übernimmt das Bayerische Pilgerbüro.

Die ersten drei Strecken durchs Valsugana gehen bis Bassano entlang der Brenta, die südlich von Venedig in die Adria mündet. Was die asphaltierten Radwege an Einschränkungen bringen (im engen Suganertal gibt es keine Ausweichmöglichkeiten), machen die Bars und Eisdielen mit Cappuccino, Lemon-Soda und den köstlichen kalten bunten Kugeln wieder wett. Außerdem wird die Cala del Sasso passiert, mit 4.444 Stufen Europas größte Steintreppe, auf der 30 Millionen Holzstämme für Haus- und Schiffsbau über 750 Höhenmeter runter ans Flussufer der Brenta befördert wurden.



In Bassano del Grappa (der Name stammt vom Monte Grappa, 1775) ist genug Zeit, die seit dem 2. Jahrhundert besiedelte Stadt zu besichtigen.

Die Abendandacht findet in der Chiesa di San Francesco (*Bild*) statt, der Wallfahrtskirche der Franziskaner. Die Außenmauern bestehen aus Steinen und Kieseln aus der Brenta. Im Innern befindet sich ein romanisches Ligneo-Kreuz aus dem 13. Jahrhundert. Kopf

und Heiligenschein sind aus einem Stück geschnitzt und wie der Rest des Körpers aus Pappelholz. Der Querbalken zeigt Sonne und Mond mit menschlichem Gesicht - eine franziskanische Interpretation, die sich auf die Schönheit der Schöpfung bezieht.

In Camposampiero, 18 Kilometer vor Padua, trifft die Pilgergruppe im ehemaligen Park des Grafen Tiso direkt auf den Heiligen Antonius. Zwar sind der Nussbaum, wo er in einem Baumhaus (Spatzennest) seine schlaflosen Nächte als Schwerkranker verbrachte, wie auch seine Zelle nicht mehr vorhanden, dafür aber ein Antoniuspfad, vergleichbar einem Kreuzweg.



Bronze-Plastiken stellen die Höhepunkte im Leben des Heiligen dar. Als er sein Ende nahen fühlt, bittet er, nach Padua gebracht zu werden. Auf holperndem Ochsenkarren schafft er es aber nur bis Arcella, wo er nach den Sterbesakramenten "ruhig einschläft".

In Arcella erwartet die Pilger extreme italienische Hitze. Der Barkeeper, der nach dem Mittagsgeschäft gerade schließen wollte, erbarmt sich und serviert Eis und eisgekühlte Getränke. Im "Santuario della Arcella", der im maurischen Stil über der Sterbestelle errichteten Wallfahrtskirche, erfahren wir bei der Abendandacht, dass seine Mitbrüder nach den letzten Worten San Antonios "Ich sehe meinen Herrn" das Gloria anstimmten. Pfarrer Schlosser: "Wie Elias in der Lesung im feurigen Wagen in den Himmel fährt - denken wir an den Gospelsong 'Swing Low Sweet Chariot' - so fuhr auch Antonius mit Freude siegreich in den Himmel."

Nächster Tag Padua mit Zeit für Kirchen, Heiligtümer und Stadtbummel. Pluspunkt für unsere Pilger: Sie waren von Touristen und Wallfahrern wie dem Rummel und der Geschäftemacherei um "Il Santo" Antonius mehr als genervt und froh, auf den ruhigen Pfad entlang dem kleinen "Canale Battaglia" nach Süden einzubiegen. Für die letzten Nächte dient ein großes Hotel in Abano Terme, jenem Ort, in dem der heilsame Schlamm "Fango" entdeckt wurde. Die heißen Quellen waren schon bei den Römern beliebt. Von hier aus ging die Pilgerwanderung entlang oder durch die "Euganeischen Hügel" nach Monselice. "Wichtigster Monumentalkomplex" der Stadt ist das Heiligtum der sieben Kirchen "Sette Chiesette", ein Nachbau in klein der sieben römischen Basiliken, die der Venezianer Duodo mit päpstlicher Erlaubnis errichten durfte. Nicht alle sind die unzähligen steilen Stufen bis hinauf zur Kirche San Giorgio gegangen. Die Morgenandacht fand zum Glück auf halbem Weg statt.

Etappenziel dieser Pilgerreise ist die Bischofsstadt Rovigo, Sitz des Bistums Rovigo-Adria. Abendandacht mit Orgel- und Flötenspiel von Anton und Elisabeth Waas, den mitpilgernden Kirchenmusikern von St. Franziskus. Hier im von einem Schüler Paladios erbauten Dom (mit Vorhängen an den Kirchenfenstern) konnte die Musik ihre ganze Klangpracht entfalten.



*Padua, Basilika il Santo,  
Grabstätte des hl. Antonius*

Letzter Tag: Stadtführung durch Padua und Heimfahrt. Viele bedauern, dass die Pilgerwanderung nicht noch ein bisschen weiter geht (wegen der schönen Gemeinschaft), freuen sich aber gleichzeitig, wieder nach Hause zu kommen (weil sie schon erwartet werden). Bei der obligatorischen Abfrage im Bus mit Schulnoten für die einzelnen

Punkte, erhalten Andachten und Busbegleitung Note 1,15. Im nächsten Jahr geht die 5. Etappe der Pilgerreise von Rovigo fünf Tage durch die Po-Ebene über Ferrara nach Bologna, vier Tage Appenin bis zum Futa-Pass, der Grenze zur Toskana. Alle wollen wieder mit, aber es sind noch ein paar Plätze frei. Geplant sind 12 Tage mit einem freien Nachmittag in Bologna.

In Italien 30°, im Inntal und München 15°. Die Heimat hat uns wieder.

*Text und Fotos: Matthias Nauert*

# KINDERMUSICAL IM PFRARRVERBAND MARIAHILF – ST. FRANZISKUS



## Michael Hurd: „Jonah – Man Jazz“

„Jonah, Jonah, hör doch einmal Jonah...“, so beruft Gott den Propheten, die Stadt Ninive zu bekehren. Doch Jonah will nicht hören, er läuft davon, weit weg...

Jonahs „phantastische Reise in einem großen Wal“ und die Bekehrung von „Ninive-City“ erlebte ein begeistertes Publikum im Pfarrsaal von St. Franziskus (21.7.) und in der Kirche Mariahilf (20.10.). Auf einer richtigen Theaterbühne mit Licht und Kulissen swingten Chöre und Band, tanzten Fische, stach ein lebendiges Boot ins Meer,

groovte die Stadt Ninive und spuckte ein Wal den Jonah an den Strand. Solisten beeindruckten in Gesang und Rap.



Die Durchführung dieses Jahresprojekts gelang einzig durch die gemeinsame Anstrengung vieler wohlmeinender Unterstützer. Neue Kontakte wurden geknüpft, Talente gefördert und

die Grenzen der Pfarreien durchlässig gemacht. So wurden für die begeistert musizierenden Chöre und die Band, sowie für die spielfreudigen Darsteller Erinnerungen geschaffen, die den Weg für neue Projekte öffnen.

Darüber hinaus freut sich die Pfarrei über eine großzügige Spende der Sparda-Bank zugunsten der Kindermusik.

Mit den Spenden der zweiten Aufführung unterstützen wir die „Initiative Christlicher Orient“, die im Wiederaufbau des Nordiraks (Region: Mossul–Ninive) tätig ist.



### **Mitwirkende:**

Kinderchor Mariahilf (Ltg.: Stephanie Heim)

Kinderchor St.Franziskus (Ltg.: Elisabeth Waas)

Friscoband und Projektchor (Ltg.: Anton Waas)

Kinder und Jugend von St. Franziskus (Ltg. Kathi Urban u. Sabine Stich)

Theaterregie: Melanie Benning

Für den Bau der Kulisse herzlichen Dank an Kathi Urban und Isabel Keller ([www.isabel-arte.de](http://www.isabel-arte.de))

**Das nächste große Musikprojekt für Kinder ist zum Jubiläumsjahr 2021 der Pfarrei St.Franziskus geplant.**

Text und Fotos Elisabeth Waas

# Die "Van den Heuvel - Orgel" der Pfarrkirche St. Franziskus



Foto: Elisabeth Waas

Nach einer sechsmonatigen Generalsanierung erklingt die „Van den Heuvel – Orgel“ wieder in vollem Glanz. Das Instrument wurde gründlich gereinigt und die schadhafte Elektronik ausgetauscht. Ermöglicht wurde das aufwändige Projekt durch Eigenmittel der Pfarrei, Spenden, sowie durch Zuschüsse der Regierung von Niederbayern und des BA 18 der Stadt München.

Die Pfarrei St.Franziskus verfügt über ein Instrument, welches im französisch – symphonischen Stil konzipiert wurde.

Patrozinium und Abschluss der Orgelsanierung durch die Firma J.Führer "Münchner Orgelbau", Intonation: Andreas Pürtinger  
06. Oktober 2019 9.00 Uhr  
Louis Vierne: Messe Solennelle in cis-moll  
Leon Boellmann: "Priere a Notre Dame"  
Louis Lefebure - Wely: "Sortie"

**Franziskuschor – Prof.Karl Maureen, Orgel – Leitung: Anton Waas**



## Mein Gott und Walter

### ➔ Worum geht es da?

Um einen humorvollen und inhaltreichen Grundkurs /  
Information über den katholischen Glauben.

**Der Kurs ist kostenlos!**

### ➔ Für wen ist das?

Für alle, die

- sich über den katholischen Glauben informieren wollen
- ihren Glauben auffrischen wollen
- ihren Glauben vertiefen wollen

### ➔ Wann, wie oft und wo findet das statt?

**10 Abende; jeden Montag**

(außer Rosenmontag),

**ab dem 13.01.2020 bis 23.03.2020**

**Jeweils von 19:00 bis 21:00 Uhr**

**in St. Franziskus, Unterkirche**

(Eingang Konradinstrasse an der Apsis der Kirche)

## **Ablauf der Abende**

- 19:00 Uhr:** Ankommen und Möglichkeit zur Brotzeit mit Selbstmitgebrachtem
- 19:30 Uhr:** Ein Video der Reihe „Mein Gott und Walter“ (v. Pfarrer Dr. Johannes Schwarz)
- 19:45 Uhr:** Erläuterungen und Zusammenhänge von Pfarrer Schlosser
- 20:00 Uhr:** Austausch über die Inhalte mit Pfarrer Schlosser und Gemeindemitgliedern vom Pfarrverband Mariahilf - St. Franziskus
- 20:45 Uhr:** Impuls für die Woche von Pfarrer Schlosser
- 21:00 Uhr:** Ende
- 

### **Anmeldung zu „Mein Gott und Walter“ bis zum 20.12.2019 im:**

**Pfarramt Mariahilf**, Mariahilfplatz 11,  
E-Mail: [mariahilf.muenchen@ebmuc.de](mailto:mariahilf.muenchen@ebmuc.de)  
Tel.: 089 6512866

Öffnungszeiten: Di/Do/Fr 8:30 - 12:00 Uhr  
Di/Do 15:00 – 18:00 Uhr

oder

**Pfarramt St. Franziskus**, Hans-Mielich Str.14  
E-Mail: [st.franziskus.muenchen@ebmuc.de](mailto:st.franziskus.muenchen@ebmuc.de)  
Tel.: 089 650897

Öffnungszeiten: Di/Do 8:30 – 12:00 Uhr  
Di/Do 14:00 – 17:00 Uhr

# Nachbarschaftshilfe in Untergiesing ?

In vielen Stadtteilen gibt es bereits eine Nachbarschaftshilfe – so z.B. in der Au oder auch in der Isarvorstadt (Nachbarschaft Westermühlbach) Wir haben den Eindruck, dass dies auch in unserem Viertel eine segensreiche Einrichtung wäre.

Allerdings fehlen uns noch die ehrenamtlichen Helfer/innen !

Diese können sich gerne den beiden oben erwähnten Nachbarschaftshilfen anschließen, die diese Tätigkeiten sogar teilweise ein wenig entlohnen können und auch bereits teilweise in Untergiesing aktiv sind!

Näheres dazu kann ich Ihnen gerne in einem Gespräch vermitteln – es wäre prima, wenn sich da einige melden würden!

Natürlich gibt es in Unter- und Obergiesing auch eine Fülle von anderen sozialen Einrichtungen, Vereinen und Hilfsangeboten. Man muss nur wissen, wer, was, wo, unter welchen Umständen anbietet. Deshalb werden diese Angebote mit der Hilfe von Mitarbeiterinnen der Caritas München-Ost gesammelt und strukturiert, um wenigstens Auskunft geben zu können, ob es eventuell eine passende Hilfe für Sie gibt.

Ganz praktisch heißt dies: bitte rufen Sie doch im Pfarrbüro an (Sie können auch vorbeikommen, einen Brief oder eine Mail schreiben), wenn Sie eine Hilfe suchen.

Als Pfarrer will ich dann Ihr Anliegen weitergeben.

Bitte melden Sie sich!

Mit besten Wünschen

Michael Schlosser, Pfarrer

„Einfach aber himmlisch!“

## Zu Tisch bei den Heiligen



Foto: Pixabay

Die gute Küche lebt von Kreativität und praktischen Fertigkeiten, von der richtigen Auswahl der Zutaten, vom richtigen Einkauf und vom gemeinsamen Kochen und Tischdecken. Auf das Miteinander kommt es an. Hier setze ich bewusst an bei unserem neuen Kurs:  
„Einfach aber himmlisch!“ Zu Tisch bei den Heiligen

Wir werden hineingenommen in die Geschichte und Lebenswelt von Frauen und Männern, die ein so vorbildliches Leben geführt haben, dass sie heiliggesprochen wurden.

Wenn wir mit ihnen und ihren Rezepten gewissermaßen bei den Heiligen zu Tisch geladen werden, so dürfen wir nicht nur die entsprechenden Speisen genießen, sondern können uns auch von ihrem Leben inspirieren lassen.

## Speisen zu den einzelnen Treffen

### **Donnerstag 9.01.2020 von 10.00-12.30 Uhr**

- Polenta mit Gorgonzola nach Magdalena von Canossa
  - Eine Mehlspeise aus Karthago nach der heiligen Monika
- 

### **Dienstag 11.02.2020 von 10.00-12.30 Uhr**

- Hackbraten mit Ei nach Magdalena von Canossa
  - Mürbeteig Gebäck mit Apfelkompott nach der hl. Terese und ihren Schwestern
- 

### **Dienstag 10.03.2020 von 10.00-12.30 Uhr**

- Helle Suppe mit dem Arzt und Vegetarier dem hl. Riccardo Pampuri
  - Spaghetti mit Knoblauch und roten Zwiebeln nach Maria Goretti
- 

### **Montag 06.04.2020 von 10.00-12.30 Uhr**

- Gemüse mit Käse nach dem hl. Aurelian von Arles
  - Fladenbrot mit Kapern und Zwiebeln aus der Zeit des hl. Kolumban
- 

**Leitung: Alexandra Scheifers**  
**( Seelsorgerin im PV Mariahilf, St. Franziskus)**  
**Anmeldung gerne an: [ascheifers@ebmuc.de](mailto:ascheifers@ebmuc.de)**

**Ort: Herberge Mariahilf , Am Herrgottseck 2**

# OASE

**Bei mir ankommen, bei Gott ankommen**

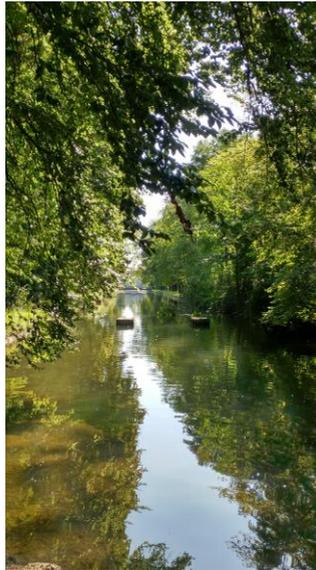


Foto: Alexandra Scheifers

## **Herzliche Einladung zum ökumenischen Oasentreffen**

**Die Oasentreffen wollen eine Möglichkeit sein, zur eigenen Mitte und zu Gott zu finden, Gemeinschaft und Austausch im Glaubensgespräch zu erfahren sowie neue geistliche Impulse für den eigenen Alltag zu bekommen. Sie sind eine gute Möglichkeit, sich zu begegnen im gemeinsamen Singen, Tanzen, Gebet in der Stille und im Gespräch.**

**Setzen Sie bewusst einen Stillpoint in ihrem Alltag, um sich selbst, etwas Gutes zu tun.**

## Die Termine und Themen:

**Freitag 17.01.2020 von 10.00 bis 11.30 Uhr**

„Einander dienen und frei werden“

**Freitag 21.02.2020 von 10.00-11.30 Uhr**

„Von Gottes Geist berührt“

**Freitag 06.03.2020 von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr**

„Ich bin gerufen - wozu?“

**Freitag 17.04.2020 von 10.00 bis 11.30 Uhr**

„Zeit für Wunder!“

Leitung: Alexandra Scheifers  
( Seelsorgerin im PV Mariahilf, St. Franziskus)

Anmeldung gerne an: [ascheifers@ebmuc.de](mailto:ascheifers@ebmuc.de)

Ort: Herberge Mariahilf im Meditationsraum  
Am Herrgottseck 2

## **Soziale Beratung und Gemeindecaritas der Caritas für das Dekanat Giesing / für die Stadtviertel Au, Haidhausen, Unter- und Obergiesing, Harlaching und die Gemeinde Grünwald**

Sie wissen nicht mehr weiter? Sie haben das Gefühl, Ihnen wächst alles über den Kopf? Oder Sie wollen es gar nicht erst so weit kommen lassen? Wir suchen gemeinsam mit Ihnen einen Weg aus Ihren Schwierigkeiten.

Nachfolgend einige Beispiele, wann Sie zu uns kommen können:

- Allgemeine Soziale Beratung
- Beratung bei persönlichen und familiären Problemen
- Klärung bei Fragen zu staatlichen oder kommunalen Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld II, Bildungspaket)
- Unterstützung in Behördenangelegenheiten
- Beratung bei Fragen der Existenzsicherung und Schulden
- Vermittlung an weitere Facheinrichtungen
- Förderung des freiwilligen Engagements

Wir behandeln alle Gespräche und Informationen vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht. Wir beraten überkonfessionell und kooperieren mit den Pfarreien und Beratungsdiensten im Einzugsgebiet.

Der Zugang zur Schuldnerberatung in der Therese-Giehse-Allee 69 geschieht über einen Ersttermin in der Allgemeinen Sozialen Beratung. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin. Sie können Frau Seng und Frau Gruber unter der Telefonnummer: 089 45 87 40 34 erreichen. Frau Seng erreichen Sie Montag bis Donnerstag Frau Gruber Donnerstag und Freitag Der Caritas Standort in der Hohenschwangau Straße 24 wurde geschlossen.

**Wir sind in das Caritas-Haus Balanstraße 28, 81669 München umgezogen.**

Wir bieten aktuell keine Kleiderkammer mehr an.

# KIRCHENMUSIK ST. FRANZISKUS

In der Pfarrei St.Franziskus gibt es eine Vielzahl von Musikangeboten.  
In allen Gruppen freuen wir uns über neue Mitglieder. Besuchen Sie  
uns in einer Probe!

## **Blockflöte und Singen (ab 6 Jahren)**

Dienstag, Donnerstag, Freitag 15.00 -16.00 Uhr

In diesem einjährigen Kurs lernen Kinder ab 6 Jahren die Grundlagen  
des Blockflötenspiels und werden an das Singen im Kinderchor  
herangeführt.

## **KINDERCHOR (GRUNDSCHULE)**

Donnerstag 17.15 – 18.00 Uhr

Stimmbildung, Singen im Gottesdienst und gemeinschaftliches Spiel

## **FLÖTENGRUPPE**

Dienstag 16.00 – 16.45 Uhr

Kinder im Grundschulalter mit Vorkenntnissen erlernen das Musizieren  
in der Gruppe

## **FRISCO – PROJEKTCHOR**

Montag 17.15 – 18.30 Uhr

Neue geistliche Lieder zur Gestaltung von Familiengottesdiensten in  
einer altersgemischten Gruppe.

Eine projektbezogene Teilnahme ist gut möglich.

## **Frisco – Band**

Donnerstag 19.00 – 20.00 Uhr (Unterkirche)  
Groove, Swing, Sacro – Pop

## **FRANZISKUSCHOR**

Dienstag 19.30 – 21.30 Uhr

Im Franziskuschor werden die Werke der klassischen Kirchenmusiktradition des 17. -20. Jh. sowohl gepflegt, als auch auf hohem Niveau zum Klingen gebracht. Der Franziskuschor ist somit Teil der Verkündigung der frohen Botschaft des Evangeliums.

## **Ü65 – Chor „SILBERKLING“**

Freitag 14-tägig 10.00 – 11.00 Uhr

Pflege der reifen Stimme, Lieder in altersgerechter Tonlage und guter Lesbarkeit

29.11., 13.12., 10.1., 24.1., 7.2., 21.2.,6.3. ,20.3., 3.4.

Probe im kleinen Pfarrsaal, Arminiusstr.

Leitung: Elisabeth Waas Anton Waas

Kirchenmusik St.Franziskus

# Weihnachten ohne Musik?

Das geht nicht. Genauso wenig wie Weihnachten ohne Lichter, ohne Baum, oder ohne Christmette. Musik ist ein unentbehrlicher Begleiter bei Trauer, Schmerz und eben auch Freude. Ein wesentlicher, emotionaler Teil des Festes ginge sonst verloren.

Dass Musik darüber hinaus auch 'gesund' ist, sozialen Zusammenhalt stiftet und das limbische Belohnungszentrum im Gehirn bedient, ist seit langem bekannt.

Neuere Studien zeigen jetzt, dass beim Hören **vertrauter Musik** noch weit mehr Dopamin für dieses Belohnungssystem freigesetzt wird.

Und das wollen wir Ihnen nicht vorenthalten, denn wo könnte man sich Musik besser vertraut machen, als beim Chorsingen?

Deshalb unser Angebot für Sie: 'Offene Chorproben' im Dezember!

In den Proben am Dienstag, den 10. und 17. Dezember werden jeweils ab 19:30 Uhr im kleinen Pfarrsaal mehrstimmige Motetten und Weihnachtslieder für die Christmette geprobt. **Und Sie sind herzlich dazu eingeladen!**

Wenn Sie mit Noten zurechtkommen und/oder evtl. schon mal in einem Chor gesungen haben, sind Sie bei uns richtig!

Kommen Sie einfach vorbei, egal ob Sie dann in der Christmette mitsingen wollen, oder einfach nur die Chorprobenarbeit in Franziskus kennen lernen wollen.

Und versprochen: Für Ihr 'limbisches Belohnungszentrum' fällt Einiges ab - Emotionen aus erster Hand!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Kirchenchor St. Franziskus

## Kirchgeld 2019

*Auch in der Pfarrgemeinde geht es nicht ohne Geld. Wir müssen nicht nur die Aufwendungen für die Gestaltung unserer Gottesdienste, für Kinder- und Jugendseelsorge, für unseren Pfarrbrief und für viele Verwaltungsaufgaben bestreiten. Große Brocken im Pfarrhaushalt sind auch die Gehälter für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der bauliche Unterhalt von Kirche, Pfarrheim und Pfarrhaus.*

Während des Jahres müssen wir zur rechten Zeit in verschiedenen Anliegen an Sie herantreten. Doch wie Sie sehen, sind wir auch für die „normalen“ Erfordernisse der Pfarrei auf Ihre Mithilfe angewiesen. Neben der Sammlung des sonntäglichen „Klingelbeutels“ dient dazu das Kirchgeld, um das wir Sie heute wieder bitten. Es beträgt € 1,50 pro Person über 18 Jahre und wird gemäß dem Bayerischen Kirchensteuergesetz von allen Katholiken erbeten, deren monatliches Einkommen € 150,- übersteigt. Da wir immer stärker auf Eigenleistungen angewiesen sind, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Betrag ein wenig erhöhen könnten.

Nutzen Sie bitte folgende Einzahlungsmöglichkeiten:

Geben Sie das Kirchgeld bitte in ein Kuvert und werfen Sie dieses, mit Namen und Anschrift versehen, bei Gelegenheit in den Briefkasten des Pfarramts

oder überweisen Sie den Betrag auf das Konto der  
Kath. Kirchenstiftung St. Franziskus  
LIGA - Spar- und Kreditgenossenschaft München  
IBAN: DE74 7509 0300 0002 1428 80  
BIC: GENODEF1M05

Auf Wunsch stellen wir gerne eine Kirchgeldquittung aus.

***Wenn Sie das Kirchgeld für 2019 schon überwiesen haben, ist unser Aufruf gegenstandslos. Wir haben Ihre Spende gewissenhaft verbucht.***

Michael Schlosser, Stadtpfarrer

# **Ansprechpartner in St. Franziskus / Ausschussarbeit:**

**Diakon:** Tobias Triebel

**Ehe und Familie:** Mecki Maier / Sabine Stich

**Jugend:** Laura Eichenlaub

**Caritas:** Camilla Spörl

**Erwachsenenbildung:** Bernhard Ehstand

**Feste/Feiern:** Christiane Rückerl

**kfd Teamleitung:** Mecki Maier

**Liturgie:** Stadtpfarrer Michael Schlosser

**Gemeindereferentin:** Alexandra Scheifers

**Pastoralreferentin:** Maria Lutz

**Öffentlichkeitsarbeit:** Gerhard Samereier

**Umweltbeauftragte:** Bernhard Ehstand und Johann Rückerl

**Pfarramt St. Franziskus:** Edith Haesecke (Sekretärin) und Edeltraud  
Schober (Buchhaltung):

**Telefon:** 089/65 08 97; Fax-Nr. 089/65 00 06

**Mail-Adresse:** [St-Franziskus.Muenchen@ebmuc.de](mailto:St-Franziskus.Muenchen@ebmuc.de)

## **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

Dienstag 8:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag 8:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

# Veranstaltungen und Glaubenthemen

## Allgemeines:

in der Regel jeden 1. Sonntag im Monat  
nach den Gottesdiensten **Frühschoppen** im Pfarrheim

## Glaubenthemen:

in der Regel am letzten Mittwoch im Monat 19:30 Uhr  
**Meditatives Abendgebet** in der Kirche

## Sonntag, 15. Dezember 2019 4. Advent

15:00 – 18:00 Uhr Meditation mit Pater Volker Stollewerk im Pfarrheim  
Beachten Sie auch zeitnah den Aushang.

- Termine können sich ändern, bitte das aktuelle Programm und die 14tägig neu ausgelegte Gottesdienstordnung beachten! ◀



## Besondere Gottesdienste:

Jeden Freitag im Advent  
06.00 Uhr Rorate (bei Kerzenlicht)

## Sonntag, 01. Dezember 2019 1. Advent

8:30 Uhr - 9:00 Uhr Beichtgelegenheit

9:00 Uhr **Eucharistiefeier**

Matthias Galler, Violine

Elisabeth Waas, Orgel

## Sonntag, 08. Dezember 2019 2. Advent und Ewige Anbetung

10:30 Uhr **Eucharistiefeier – Familiengottesdienst**

mit dem Frisco-Projektchor und Band

bis 13:00 Uhr Ewige Anbetung

Sonntag, 15. Dezember 2019 **3. Advent**

8:30 Uhr - 9:00 Uhr Beichtgelegenheit

9:00 Uhr **Eucharistiefeier**

Choralschola

Sonntag, 22. Dezember 2019 **4. Advent**

10:30 Uhr **Eucharistiefeier**

A.Thoma: „Kleine Messe“

Kinderchor, Flötengruppe

Franziskuschor

Dienstag, 24. Dezember 2019 **HEILIGER ABEND**

Im Franziskusheim:

14:00 Uhr **Mette für Bewohner(innen) des Franziskusheims**

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten für Kinder mit ihren Familien am hl. Abend:

16:30 Uhr **Kleinkindermette im Pfarrsaal**

16:30 Uhr **Kinder- u. Seniorenmette / Wortgottesdienst m. Kommunion in der Pfarrkirche**

Wir möchten ganz herzlich einladen zur Kleinkindermette um 16.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Franziskus, Arminiusstr.15, sowie parallel zur Kindermette in diesem Jahr gestaltet als Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in die Pfarrkirche von St. Franziskus. Auch in diesem Jahr werden die Gottesdienste von Kindern mitgestaltet. Den Abschluss beider Gottesdienste bildet eine gemeinsame Lichterprozession in der Kirche.

22:00 Uhr **Christmette**

Motetten und Weihnachtslieder

Franziskus-Chor, Orgel

Mittwoch, 25. Dezember 2019 **CHRISTTAG**

18:00 Uhr **Eucharistiefeier**

K.Kempter : Pastoral-Messe in G

Franziskuschor, Solisten, Orchester

Donnerstag, 26. Dezember 2019 **STEPHANITAG**

9:00 Uhr **Eucharistiefeier**

Sonntag, 29. Dezember 2019 **Fest d. Hl. Familie**

09:00 Uhr **Eucharistiefeier**

Dienstag, 31. Dezember 2019 **SILVESTER**

16:00 Uhr Jahresschlussandacht  
Olivia Kunert, Trompete  
Elisabeth Waas, Orgel

Mittwoch, 01. Januar 2020 **NEUJAHR**

18.00 Uhr Rosenkranz  
18.30 Uhr **Eucharistiefeier**  
I. Mitterer: St. Thomas – Messe  
Franziskuschor, Bläser, Orgel

Sonntag, 05. Januar 2020

8:30 Uhr - 9:00 Uhr Beichtgelegenheit  
9:00 Uhr **Eucharistiefeier**

Montag, 06. Januar 2020 **DREIKÖNIGSFEST**

10:30 Uhr **Eucharistiefeier** mit Aussendung der Sternsinger  
L.Delibes: Messe breve  
Franziskuschor, Orgel

Sonntag, 12. Januar 2020

19:00 Uhr Tischmesse mit gemeinsamen Abendessen (kl. Pfarrsaal)

Sonntag, 02. Februar 2020 **MARIÄ LICHTMESS**

19:00 Uhr **Eucharistiefeier** mit Blasiussegen – Kerzenweihe  
und Kerzenopfergang  
M.Haydn. Missa brevis in D  
Franziskuschor, Orgel

Freitag, 14. Februar 2020

19:00 Uhr Eucharistiefeier – Gottesdienst für Paare und Verliebte

- Termine können sich ändern, bitte das aktuelle Programm und die 14tägig neu ausgelegte Gottesdienstordnung beachten! ◀

# Nachrichten aus der Pfarrei:

## Das Sakrament der Taufe empfangen:

BAMMERT Lenie Emilia \* LAMPRECHT Paula  
GIEBENHAIN Lina \* STEINWEG Leonhard  
HELD Johann Franz \* HELD Peter Johann  
WIMMER Paul Maximilian \* CHOUCANE Leo  
DOBRILOVIC Matteo \* FISCHL Johanna Emma Elisabeth  
WAGNER Rosalie Anna \* LACKNER Lukas

## Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

SCHIMKE Lukas Cornelius + SCHIMKE Carolin

## In die Ewigkeit wurden heimgerufen:

SCHWARZMAIER Werner; FENDL Alois; BACHHUBER Renate;  
GIEBISCH Josef; FALTOR Johann; GEIGENBERGER Maria; KELLER  
Otto; BELZER Elfriede; RIED Rudolf; HOH Anton; BENETAZZO Elise;  
GÜRTLER Anna

---

### HERAUSGEBER:

Pfarrei St. Franziskus  
Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München  
(Tel. 089 / 65 08 97; Fax-Nr. 089 / 65 00 06)  
ViSdP: Pfarrer Michael Schlosser  
Layout: Bernhard Ehstand, Gerhard Samereier  
Druck: A. Hintermaier, Offsetdruckerei + Verlag  
Nailastraße 5, 81737 München , Auflage 3600Stck.



Foto Fam. Brem/Matheis

*Gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr*